



NUR FÜR GEÜBTE: Gletschertour mit dem Rad. Der Spaß, eine Torte und Bier verlockten dazu. Fotos: Altendorfer

Lockere Typen bezwangen Großvenediger mit dem Rad

LIENZ (rai). Solcherlei Wetten entstehen meistens aus einem Geblödel: Andreas Altendorfer (21), Jusstudent, sagte nach ein paar Krügeln im Lienzer Postcafé locker, er fahre mit seinem Mountain Bike (ein Spezialberggrad)



ANDREAS

auch auf den Großvenediger. Brigitte Petschenig setzte eine Kiste Bier und eine Sachertorte. Christian Altendorfer (18), angehender Maschinenbaustudent, sollte den Bruder begleiten und die Wette fotografisch dokumentieren. Die beiden fuhren zur Johannisshütte, Andreas mit dem Rad, Christian mit dem Moped. Auf dem Steig zum Defreggerhaus konnten noch 40 Prozent der Strecke „getreten“ werden. Um 5.30 Uhr früh begann der Gipfelangriff. Nur auf einer Verebnung am Rainertörl schwang sich Andreas in den Sattel. Der Rest war Schieben und Tragen. „Es war wahnsinnig anstrengend mit den beiden Rucksäcken und dem 15 Kilogramm schweren Rad.“ Dreieinhalb Stunden



CHRISTIAN

waren sie unterwegs. Kommentare der Bergsteiger? „Aufgeregt hat sich keiner. Manche sagten, sie bewundern uns. Ungefähr fünfzigmal sind wir fotografiert worden.“ Abwärts konnte das Rad dann über lange Strecken „eingesetzt werden“. Über die Spaltenbrücken wurde es allerdings vorsichtig darübergetragen. Vorsicht wurde groß geschrieben. Die beiden Brüder, die aussehen wie Eton-Musterknaben, sind ausgebildete AV-Jugendführer und ausgezeichnete Bergsteiger. Andreas, derzeit auf Waffenübung als Einjährig-Freiwilliger, ist schon im extremsten Bereich geklettert. Seit einiger Zeit hat er sich dem Mountain Bike verschrieben und ist damit unter anderem über den Höhenweg zur Lienzer Hütte und über das Kerschbaumer Törl zur Karlsbader Hütte gefahren. Die beiden waren bestens ausgerüstet und angeseilt. „Im schlimmsten Fall hätte das Rad in eine Spalte fallen können.“